

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radenvornwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 137

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Kellame 40 Goldpfennig, — Offertgeblühn 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Montag, den 15. Juni

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herb und Scholle“

1925

Heute die Beilage:
„Zeitgeschehen im Wochenbild“.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Reichspräsident von Hindenburg empfing die Vertreter der evangelischen, katholischen und jüdischen Religionsgemeinschaften und beauftragte in einer Ansprache seine Achtung vor den religiösen Gemeinschaften und sein Interesse für ihr Gedeihen.

* Das Reichskabinett berät in diesen Tagen über die vom Reichsjustizministerium ausgearbeitete Amnestievorlage.

* Im Reichswirtschaftsrat sprach Reichsminister Graf Kanitz für die Notwendigkeit der Getreidezölle.

* In Wittenberg und Erfurt werden größere Feierlichkeiten zum Gedenken an die vor 400 Jahren vollzogene Vermählung Dr. Martin Luthers vorbereitet.

* Die Aufstandsbeziehung in China nimmt fortwährend größeren Umfang an.

Die deutschen Sicherheitsvorschläge.

Seit Monaten wird nun von den Mächten über die deutschen Sicherheitsvorschläge verhandelt, fast Tag um Tag in der deutschen und ausländischen Presse über sie geredet, — aber über ihren Inhalt war das deutsche Volk so gut wie gar nicht unterrichtet. ... Ein paar Punkte kannte man wohl, man kannte auch das Ziel, auf das es uns ankam; aber Genauerer war nicht bekannt geworden. Jetzt werden die Grundzüge des deutschen Memorandums vom 9. Februar veröffentlicht, und es muß dabei noch vorausgeschickt werden, daß die deutschen Vorschläge ursprünglich den Charakter von mündlichen Anregungen trugen und als solche in Beratungen des früheren Kabinetts Marx ihren Ursprung hatten, daß sie dann auf Verlangen der Entente noch schriftlich formuliert wurden.

Veranlaßt worden ist die Veröffentlichung der deutschen Vorschläge, die bisher in Deutschland im allgemeinen als vertraulich behandelt werden mußten oder sollten, durch eine Indiskretion der „Times“, deren Darstellung allerdings in mancher Beziehung vom tatsächlichen Inhalt abwich. Die deutsche Regierung legt Wert darauf, festzustellen, daß man die deutschen Vorschläge nicht als feststehend und unabänderlich betrachten solle, sondern daß sie, dem Charakter ihrer Entstehung entsprechend, Anregungen zu einem Meinungsaustausch darstellen sollen, aus denen sich dann später vielleicht eine vertragmäßige Formulierung und Lösung des Problems ergeben würde. Sie sind aufzufassen ferner als eine Fortsetzung des bekannten Vorschlages, den das Kabinett Cuno im Dezember 1922 als Gegenaktion gegen die drohende Ruhrbesetzung — allerdings ohne Erfolg — einleitete. Wodurch sich aber die neuen Vorschläge ganz besonders charakterisieren, das ist, daß der Obergarant für einen Rhein-Sicherheitspakt die Vereinigten Staaten von Amerika sein sollen; die am Rhein interessierten Mächte selbst sollten sich verpflichten, keinen Krieg gegeneinander zu führen und die Unversehrtheit des gegenwärtigen Gebietsstandes am Rhein unverbrüchlich zu achten; daß sie in voller Gegenseitigkeit, jeder Staat für sich wie alle Rheinstaaten gemeinsam, die Erfüllung dieser Verpflichtung garantieren und jede Handlung, die dem zuwiderläuft, als eine jeden einzelnen Staat und alle gemeinsam interessierende Angelegenheit betrachten.

Des weiteren ist die Frage der Entmilitarisierung des Rheinlandes und ihre Garantie — gleichfalls auf der Grundlage voller Gegenseitigkeit — in den deutschen Vorschlägen angeknüpft worden, und zwar wurde dabei Rücksicht genommen auf die Bestimmungen der Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages.

Das Ziel der deutschen Vorschläge wird aber noch deutlicher einmal durch den Unterschied, den diese neuen Vorschläge etwa gegenüber denen des Reichskanzlers Dr. Cuno aufweisen. Cuno hatte damals die Laufzeit des Rhein-Garantieabkommens auf 30 Jahre beschränken und außerdem eine kriegerische Auseinandersetzung über etwaige Streitfragen an eine vorherige Volksabstimmung knüpfen wollen. Diese beiden Vorbehalte sind in den jetzigen deutschen Vorschlägen glatt fallengelassen worden; eine zeitliche Begrenzung für die Dauer eines derartigen Abkommens ist jetzt überhaupt nicht mehr gesetzt. Noch deutlicher wird das deutsche Ziel aber in dem Vorschlag, einen Schiedsvertrag zwischen Deutschland und Frankreich abzuschließen. Auch das hatte Reichskanzler Cuno in der Reparationsnote vom 2. Mai 1923 angeregt. Das ist jetzt wieder aufgenommen und übrigens noch dahin erweitert worden, daß mit allen Staaten, die für den Sicherheitspakt unter Bezug auf die Rheinlande in Frage kommen, deutschseits noch besondere Schiedsverträge eingegangen werden sollen. Das letzte Ziel ist schließlich die Möglichkeit einer späteren alle Staaten umfassenden Weltkonvention, in die der vorgeschlagene regionale Garantiepakt über die deutschen Westgrenzen und das Rheinland dann aufgehen sollte.

Der deutsche Standpunkt ist also klar: Versuch einer endgültigen Regelung der Westfragen durch Verträge, die grundsätzlich auf dem Boden der Gleichberechtigung stehen; also Ausbau des Schiedsvertragssystems, um an die Stelle einer Willkür, hinter der die Macht steht, das Recht zu setzen, dem beide Seiten sich freiwillig beugen. Dabei muß eines noch festgestellt werden: die deutschen Vorschläge, wie sie jetzt veröffentlicht sind, behandeln die deutschen Ostfragen überhaupt nicht; aber gerade darum geht der Streit in den letzten Monaten, auch sie hineinzubringen, ist das Ziel der französischen Politik. Daß die deutschen Vorschläge bisher ein Übereinkommen noch nicht einmal angebahnt haben, liegt in

Hindenburg an die Kirchenvertreter.

Die Religionsgemeinschaften beim Reichspräsidenten.

Berlin, 12. Juni.

Heute erschienen die Vertreter der Religionsgemeinschaften beim Reichspräsidenten, um ihm ihre Glückwünsche zu seinem Amtsantritt zu überbringen. Als Vertreter der Evangelischen Kirche kam Dr. Dr. Kapler, für die katholische Kirche Weihbischof Dr. Deitmer, für die jüdischen Gemeinden Kammergerichtsrat L. Wolff.

Im Namen des Deutschen Evangelischen Kirchenbundes überbrachte der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrats in Berlin, Dr. Dr. Kapler die Wünsche der Gesamtheit der Deutschen Evangelischen Landeskirchen. Er dankte dem Reichspräsidenten für den Empfang, in dem er nicht nur einen staatspolitischen Akt, sondern den Ausdruck eines tiefreligiösen Empfindens erblickte, und versicherte für seine Glaubensgemeinschaft deren Bereitwilligkeit, an dem Aufbau des Vaterlandes und an der Sammlung und Einigung des Volkes mit allen Kräften mitzuarbeiten.

Der Fürbischöfliche Delegat Weihbischof Dr. Deitmer sprach dem Reichspräsidenten die Glückwünsche der katholischen Religionsgemeinschaft aus. Er wies auf die freudige Zustimmung hin, die die bisherigen Ausrufungen des Reichspräsidenten bei den deutschen Katholiken ausgelöst haben, und gab die Versicherung, daß die katholische Kirche, die sich stets als Träger der Autorität und Ordnung erwiesen habe, jederzeit die in Religion und Kirche ruhenden Kräfte der Staatsregierung zur Verfügung stellen werde.

Als Vertreter des Landesverbandes der jüdischen Gemeinden begrüßte Kammergerichtsrat L. Wolff den Reichspräsidenten. Er drückte die Befriedigung der deutschen Juden aus über die von dem Reichspräsidenten gegebene Zusicherung, allen Parteien und Bekenntnissen in

der Differenz dieser beiden verschiedenen Ziele Deutschlands und Frankreichs. England als der wichtigste Partner steht aber zu den Westfragen ganz anders wie zu den Ostfragen; bei jenen ist es lebhaft und direkt interessiert, bei diesen weit weniger. Und derzeit geht die Auseinandersetzung in England darum, ob das weite Entgegenkommen in den Ostfragen, das Chamberlain gerade jetzt in Genf Herrn Briand gegenüber bewies, nun die Billigung des Gesamtkabinetts finden soll oder nicht.

Aus den deutschen Vorschlägen leuchtet aber mit ganz besonderer Strenge hervor, eine wie erhebliche Rolle in all diesen Fragen die Räumung des Ruhrgebietes und der nördlichen Rheinzone spielt, wie eigentlich die deutschen Vorschläge selbst und das ganze Übereinkommen völlig in der Luft schweben, wenn nicht vorher diese Kardinalfrage in einem Sinne erledigt ist, der ebenso den Absichten wie dem Gedankengang der deutschen Vorschläge nicht widerspricht.

Die französische Antwort verzögert?

Der französische Ministerpräsident ist aus Genf nach Paris zurückgekehrt und es werden dort die letzten Beratungen über die Antwort auf die deutschen Vorschläge abgehalten. Wie es heißt, werde die Antwortnote erst Montag an die Alliierten gehen und dann unmittelbar darauf nach deren Begutachtung Deutschland überreicht werden. Sie soll dann zugleich mit der deutschen Note vom 9. Februar veröffentlicht werden. Nach anderer Nachricht sei der Antworttext bereits in Rom und Brüssel mitgeteilt worden und könne in kürzerer Frist in Berlin, wo sie ursprünglich schon am 13. Juni eintreffen sollte, übergeben werden.

Amerika hält sich zurück.

Washington, 12. Juni.

Die amerikanische Regierung hat Veranlassung genommen, erneut durch das Staatsdepartement unformell zu betonen, daß sie an dem vorgeschlagenen europäischen Sicherheitspakt nicht teilnehmen werde und aus diesem Grunde in keiner Weise dafür verantwortlich gemacht werden könne. Diese Verlautbarung hat den Zweck, auf die Meldungen, daß die amerikanische Regierung ersucht werden könnte, an den in dem Pakt vorgesehenen Kommissionen teilzunehmen, als kalter Wasserstrahl zu wirken. Es wurde erklärt, daß kein derartiger Vorschlag gemacht und daß angesichts der wohlbekannten Haltung der Washingtoner Regierung keiner erwartet werde.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Reichslandbund gegen die Zollvorlage.

Der Gesamtverband des Reichslandbundes hat zur Zollvorlage eine Entschließung angenommen, die die Erwartungen der Landwirtschaft als auf das schwerste enttäuscht erklärt. Der Wunsch, daß die Parität mit der Industrie wiederhergestellt würde, sei in keiner Weise erfüllt, da bekanntlich bei den Industriezweigen die Goldentwertung berücksichtigt ist, bei den landwirtschaftlichen nicht. Da die Handelsverträge erfahrungsgemäß zu Lasten der Landwirtschaft abgeschlossen zu werden pflegen, müßten wenigstens einigermassen ausreichen Mindestzölle gefordert werden, was bei den Kartoffeln und vor

gleicher Weise entgegenzutreten, und gelobte namens der deutschen Juden weitere hingebende und eifrige Mitarbeit an den vaterländischen Aufgaben.

Antwort des Reichspräsidenten.

Reichspräsident v. Hindenburg erwiderte mit folgender Ansprache:

„Meine sehr verehrten Herren! Ich danke Ihnen herzlich für die Worte der Begrüßung, die Sie als Vertreter der Religionsgemeinschaften fochten an mich gerichtet, und für die Glückwünsche, die Sie mir entgegengebracht haben. Ihre von gleicher Gesinnung getragenen Erklärungen der Bereitwilligkeit, die durch Sie vertretenen religiösen Kräfte des deutschen Volkes der Erhaltung unseres Staates und dem Wiederaufbau unseres Vaterlandes nutzbar zu machen, erfüllen mich mit hoher Befriedigung. Ich erblicke darin um so mehr eine wertvolle Bürgschaft für die Festigung unserer inneren Verhältnisse, als ich mir voll bewußt bin, welche große Aufgaben die Religionsgemeinschaften an der Gestaltung des geistlichen Lebens der Nation zu erfüllen haben. Ich gebe Ihnen bei dieser Gelegenheit erneut die Versicherung, daß ich in meinem hohen Amte mit gleicher Gewissenhaftigkeit alle Bekenntnisse und Weltanschauungen achten und stets den Geist innerer Volksgemeinschaft schüten werde. Wenn ich einen Wunsch anschließen darf, so bitte ich Sie, diesen gemeinsamen Empfang der Vertreter der verschiedenen Bekenntnisse durch den Vertreter des Deutschen Reiches nicht nur als eine bloße Form anzusehen. Wie Sie, meine Herren, sich hier zusammengefunden haben, um mir Ihre gleichgestimmten Wünsche auszudrücken, so möge auch in den Reihen der Kirchen und Gemeinschaften sich stets der Sinn für Versöhnlichkeit, gegenseitige Achtung und einträchtige Zusammenarbeit finden, ohne den die Zukunft Deutschlands nicht gefördert werden kann.“

allen bei Vieh und Fleisch nicht der Fall wäre. Aus diesen Gründen erklärt die Entschließung den Zolltarif nicht von der verantwortungsbewußten Sorge um die deutsche Gesamtproduktion diktiert und fordert ausgleichende Mindestsätze, bei denen der Goldentwertung Rechnung getragen wird, für alle in Frage kommenden landwirtschaftlichen Produkte, und zwar auch für die in der Zollvorlage nicht berücksichtigten Erzeugnisse, Milch und Milchprodukte, Wein, Tabak, Flachs und Hanf. Nicht durch den vorliegenden, durchaus ungenügenden Zolltarif, sondern nur durch einen paritätischen Schutz aller Zweige der Volkswirtschaft könne die vom Reichslandbund erstrebte Entlastung der deutschen Verbraucher erreicht werden.

Tagung des Deutschen Industrie- und Handelstages.

Der Ausschuß des Deutschen Industrie- und Handelstages hielt seine Sommertagung in Frankfurt a. M. ab. Allgemein kam zum Ausdruck, daß trotz der großen Schwierigkeiten, die in dem nicht gerade befriedigenden Stand der Handelsvertragsverhandlungen sich widerspiegeln, die Politik der Handelsverträge auf dem Boden der Meistbegünstigung unter Ablehnung aller Diskriminierungen kräftig weitergeführt werden muß. Ferner wurde die Notwendigkeit betont, die Zolltarifvorlage möglichst bald zu verabschieden und die Aufhebung der Ausfuhrverbote zu ermöglichen. Zur Frage der landwirtschaftlichen Zölle wurde anerkannt, daß im Rahmen eines umfassenden landwirtschaftlichen Produktionsprogramms an Zollschutz gewährt werden solle, was sachlich notwendig sei. Zur Aufwertungsfrage erklärte der Hauptausschuß es für ein dringendes Gebot, daß die Regierung so schnell wie möglich zur Beseitigung der jetzt herrschenden Unsicherheiten und zur Beruhigung der Wirtschaft die Gesekentwürfe auf Grund des Kompromisses dem Reichstag vorlegt, wobei die Richtlinien des Kompromisses als die äußerste Grenze zu gelten haben, über die nicht hinausgegangen werden darf.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichspostminister Dr. Stinag hat Vertreter führender Funkgesellschaften Amerikas, Deutschlands, Englands und Frankreichs empfangen. In seiner Begrüßungsansprache hob der Reichspostminister hervor, daß die Vorteile des Funkwesens der Menschheit am besten durch gemeinschaftliche Arbeit zugänglich gemacht werden können.

Berlin. Reichsleitung, Reichstags- und Landtagsfraktion der Deutschvölkischen Freiheitsbewegung faßten zur Entwaffnungsnote eine Entschließung, in der erklärt wird, daß unter der Führung des im Geiste nationalen Freiheitswillens gewählten Reichspräsidenten von Hindenburg Deutschland fliegen und der Wille nationaler Selbstbehauptung sich durchsetzen werde.

Dresden. Der frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Edmund Fischer wurde im Garten eines Sanatoriums, wo er zur Erholung weilte, tot aufgefunden.

Paris. Die auf Montag festgesetzten französischen Verhandlungen sind um einige Tage verschoben worden, da gewisse französische Sachverständige, darunter auch der militärische, noch nicht ernannt worden sind. In Pariser offiziellen Kreisen wird darauf hingewiesen, daß vollkommenes Einvernehmen zwischen Paris und Madrid bestehe.

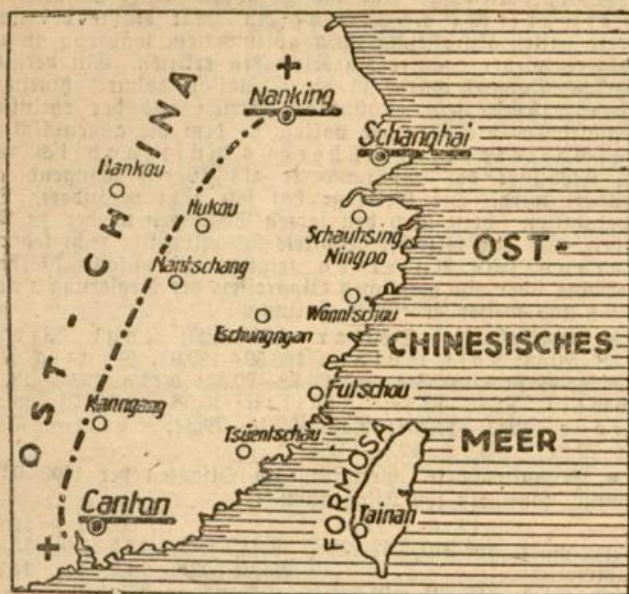
Deutscher Reichstag.

(71. Sitzung.)

OB. Berlin, 12. Juni.

Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt die zweite Beratung des Haushalts des Innern beim Titel Gehalt des Reichsinnenministers. In Verbindung damit stehen zur Beratung der Gesekentwürfe, durch den

20 000 Chinesen wurde der Beschluß, den Streik fortzusetzen, bekräftigt. Aus dem ganzen Lande treffen in Schanghai Geldsendungen zur Unterstützung der Streikenden ein. Aufcheinend gibt jedermann Geld, vom General bis zum Kuli. General Feng hat 750 Pfund beigegeben. Zahlreiche Schulen verzichteten auf Fleisch, um Geldmittel zur Unterstützung der Bewegung in Schanghai aufzubringen.



Das Aufruhrgebiet.

gen. Sämtliche Seeleute in Schanghai streiken, und der Seemannsverband versucht, auch die Seeleute in Tientsin, Hongkong und Kantau zum Streik zu veranlassen, um die Bewegung zu einer nationalen zu machen. — In Kantau brachen neue Unruhen aus, die sich hauptsächlich gegen die englische Freiwilligenkaserne richteten. Als die Demonstranten auf Wasserläufe nicht reagierten, benutzten die Engländer Maschinengewehre. Acht Chinesen wurden getötet und viele verwundet.

China den Chinesen!

So lautet die Parole eines Aufrufes, den die Sektion Deutschland der Sunjatsen nahestehenden Partei Kuo Min-tang erläßt. Dieses Ziel ist es in dem Aufruf, nur durch eine nationale Revolution zu erreichen. Der Aufruf zieht weiter zwischen dem heutigen Deutschland und China eine Parallele, die beide unter fremder Herrschaft stehen, und illustriert die Lage in China mit dem Hinweis auf den Versailler Vertrag, das Londoner Abkommen, die Befestigung des Ruhrgebiets und die Militärkontrolle. Der Aufruf schließt mit der Forderung eines Bündnisses zwischen allen unterdrückten Völkern.

Lokales und Provinzielles.

Salver, den 15. Juni 1925

Frohes Schaffen.

Ev. Joh. 434: Meine Speise ist die, daß ich tue den Willen des, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Im Nachlaß eines Jünglings, dem gewaltsam das Leben genommen worden ist, haben wir folgende Verse gefunden:

Sch lag und schlief und träumte,
Das Leben wäre Freude
Sch erwachte und siehe: das Leben war Pflicht.
Sch handelte und siehe: Pflicht war Freude.

Von wem die Worte stammen, weiß ich nicht. Aber sie enthalten eine tiefe Erkenntnis. Schlafen und von Freude träumen, das ist die Art vieler Menschen. Die einen träumen von irdischen Freuden, sie erfüllen alle ihre Gedanken. Andere träumen von himmlischen Freuden und kennen nichts Schöneres, als sich diese anzumalen. Beide meinen, untätig genießen zu können. Es ist die tiefste Stufe des Lebens, dies Leben der Unfruchtbarkeit, die ihr Pfund vergraben. Wohl dem, der aus diesem unwürdigen Schlafen erwacht und erkennt, daß das Leben Pflicht ist. Er steht höher als der Träumer, auch als der fromme Träumer. Aber für viele bleibt die Pflicht eine Last. Unfroh schaffen sie und unheilig. Sie schaffen, weil es nicht anders geht, nur um Erwerb, um Vorwärtskommen, im Zwang. Solche gibt es heute tausende. Ihr Erdenstein verdirbt ihnen das Beste. Es soll und es kann anders sein; Pflicht kann Freude werden. Wie? Wenn wir sie nehmen als eine Aufgabe, die Gott uns stellt: daß wir vollenden sein Werk, daß wir Gottes Mitarbeiter sind. Dann werden wir unabhängig von äußerem Gewinn; der innere ist mehr; dann drückt kein Mißerfolg nieder: Gott will es so und in seinem Plan ist auch der Mißerfolg recht, er ist nur ein Umweg, sein Werk geht weiter; dann schreit kein feindlicher Widerstand: Gott ist mit uns am Werk. So hat Jesus seine Pflicht freudig getan: so ward sie ihm Speise, gab ihm immer neue Kräfte. So gingen aus dem Pfingstereignis die Jünger an ihr scheinbar aussichtsloses und äußerlich so undankbares Werk und die Kräfte strömten ihnen zu. So hatte jener Jüngling früh sein junges Leben erfüllt — wer von uns Allen ist so weit wie er war? P. S. B.

□ Zur Wetterlage. Als gegen Ende der ersten Juniwoche über England ein Tiefdruckwirbel erschien, der ostwärts strebte, hatte es den Anschein, als ob das über dem Festland lagernde Hoch nicht lange Widerstand leisten könnte. Es war jedoch kräftiger als man annahm und konnte seinen Einfluß auf Mitteleuropa voll aufrecht erhalten. Die Temperaturen stiegen von Tag zu Tag und überschritten Mitte der zweiten Juniwoche mit Ausnahme des Ostens die Normalwerte um mehrere Grade. In Berlin kletterte die Quecksilbersäule am 10. Juni auf etwas über 30 Grad Celsius; das Tagesmittel lag an diesen Tagen mit 22 Grad rund 5 Grad über dem Durchschnittswert. Nur in Ostpreußen, in der Ostmark und in Schlesien brachte eine vom Weißen Meer vorstoßende Luftströmung stärkere Trübung, leichte Regenschauer und Abkühlung. Gegen Ende der zweiten Juniwoche tauchten in Nordeuropa neue Tiefdruckwirbel auf, die zunächst im nördlichen Skandinavien neue Trübung und Regen brachten. Es hat den Anschein, als ob auch dieses Tief zunächst nur dem Osten bis zur Obergrenze Niederschläge bringen wird, während die Bitterung im übrigen Deutschland noch vorwiegend heiter und trocken bleiben dürfte.

□ Der Holunder. Der Holunderstrauch hat jetzt wieder seine Blüten herausgesteckt. In alten Volksbräuchen und im Volksglauben erscheint der Holunder in der mannigfaltigsten Weise. In ganz Mittel- und Süddeutschland wird das Holz des Holunders von den Landbewohnern für zauberkräftig gehalten. Nach dem Volksglauben darf es nicht verbrannt werden, weil das den Blitz anlockt. In manchen Gegenden, wie in Ostfriesland und in Holland, gilt es als den Hausfrieden gefährdend, wenn ein Holun-

derstrauch umgeschlagen wird. In Westfalen kommt bei den Landleuten die Verehrung des Holunders darin zum Ausdruck, daß sie sagen, vor ihm müsse man die Mühle ziehen. Nach dem Volksglauben helfen die Holunderblüte und das Holunderholz gegen die verschiedenartigsten Krankheiten. Zweige vom Holunderbusch, in die Erde gesteckt, sollen auch zur Vertreibung von Schmarotzertieren helfen. Dieser Glaube tritt besonders in Schlesien und in der Lausitz hervor. In Tirol werden den Verstorbenen abgebrochene Holunderzweige auf die Gräber gepflanzt. Fangen diese Zweige wieder an auszusprossen, so ist dies ein sicherer Beweis dafür, daß der Tote aus dem Jenseits erlöst ist. Da und dort ist es üblich, nach der Geburt eines Kindes einen Holunderstrauch anzupflanzen.

—* Die Lage des Arbeitsmarktes im Bereiche des Bezirksarbeitsnachweises Lüdenscheid und Umgegend ist gegenüber der Vorwoche unverändert günstig geblieben. Stadt Lüdenscheid. Die hiesige Metallindustrie arbeitet in allen Zweigen voll. Kurzarbeit ist nicht eingeführt, auch nicht in der besonders bedrohten Aluminiumindustrie, die jetzt teilweise für mehrere Monate Aufträge hat. Auch die Britannia- sowie die Knopfabriken haben vorläufig Beschäftigung und suchen dauernd Facharbeiter aller Art. Dasselbe gilt für elektrotechnische Bedarfsartikelabriken. Fast sämtliche Arbeitsuchende, besonders auch ungelernete Arbeiter, konnten vermittelt werden. Gesucht werden noch Ausmacher und Aufsteller.

Das Tiefbaugewerbe sucht eine größere Anzahl Erdarbeiter. Im Hochbau wurden noch einige Maurer angefordert. Einige Bauhilfsarbeiter wurden vermittelt. Das Verkehrs- und Verflechtungsgewerbe arbeitet voll, auch das gesamte Handwerk zeigte günstigen Arbeitsmarkt. Einige Anstreicher werden gesucht.

Für kaufmännische Angestellte ist der Arbeitsmarkt noch immer ungünstig. Eine Fachberatung ist eingerichtet, um den erwerbslosen Kaufleuten den Wiedereintritt in den Beruf bzw. die Umschulung zu ermöglichen.

In der weiblichen Abteilung wurden einige Mädchen für die Landwirtschaft und für Stadthaushaltungen vermittelt. Die Nachfrage, besonders nach Mädchen, die landwirtschaftliche Arbeiten verrichten können, bezw. lernen wollen, ist sehr stark und kann nur zum Teil befriedigt werden. Eine große Anzahl offener Stellen ist gemeldet.

In den Aemtern Lüdenscheid, Haloer, Kierspe und Meinerzhagen liegen die Arbeitsmarkverhältnisse ähnlich wie in der Stadt Lüdenscheid. Die Industrie ist durchweg voll beschäftigt. Die Fabriken für Fahrradteile haben sehr viel zu tun. Die Balberter Steinindustrie sucht Steinbrucharbeiter. Die Landwirtschaft hat starken Bedarf an Anechten. Leute, die mähen können, sind besonders begehrt. Sechs Vermittlungen für die Landwirtschaft konnten getätigt werden.

—* Rettet eure Pflänzchen vor den Erdflöhen.

Ein großer Teil unserer Küchenpflanzen gehört zur Familie der Kreuzblütler und gerade diese sind es, die kaum aus dem Boden herausgekommen, mit Vorliebe von einer Gruppe recht gefährlicher Schädlinge, nämlich den Erdflöhen, befallen werden. Besonders bei anhaltend trockener Witterung, in der außerdem bei jungen Pflänzchen die Wachstumsstadien den Befall äußerst begünstigen, können wir an den Keimblättern oder den ersten Laubblättern bei näherem Zusehen zahlreiche Löcher entdecken, die vom Fraß verschiedener Erdflöhe insbesondere blau-schwarzer und gelbgestreifter Arten herühren. Diese Erdflöhe, so genannt wegen ihres außerordentlichen, durch kräftige Hinterbeine bedingten Sprungvermögens, sind ganz kleine Käferchen, die bei der leisesten Erschütterung oder Annäherung sofort davon springen, sodaß wir sie nicht leicht zu Gesicht bekommen. Bei günstiger Witterung können die winzigen Tiere zu einer verheerenden Plage werden und in kurzer Zeit gewaltige Bestände junger und auch alter Pflanzen bis auf kümmerliche Reste vernichten. Bei der außerordentlichen Vermehrungsfähigkeit der Erdflöhe können die Schädigungen besonders in heißen Jahrgängen einen erschreckend hohen Grad erreichen. Zur Bekämpfung dieses allgemein verbreiteten Schädlings hat man die verschiedensten Wege beschritten. Artenpräparate, Teerschlitten, Fangbretter, Fangtücher werden verwendet. Bei uns versucht man noch vielfach, die Erdflöhe mit Asche- und Staub zu vertreiben, ein Bemühen, das keinen Erfolg verspricht. Fast alle diese Maßnahmen sind sehr umständlich und zeitigen doch nur Teilerfolge. Ihnen gegenüber verdient ein von den höchsten Fachwerken herausgegebenes den Pflanzen völlig unschädliches Präparat das Erdflöhemittel „Höchst“, das sich schon trefflich eingeführt hat, unbedingt den Vorzug. Durch Lieferung des Mittels in einer Streudose ist seitens der Herstellerin auch die Bekämpfung ganz wesentlich erleichtert. Die Erdflöhe befallen in heißen Jahren nicht nur die Kohlpflanzen, sondern vornehmlich auch junge Tabaksämlinge, Hopfenpflanzen und dergl. und richten auch hier oft die größten Verwüstungen an.

—* Regimentsappell ehem. 16er „Hacketäuer“

Am 16. August veranstalten die Angehörigen des ehem. 3. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 16 (früher von Sparr) in Münster einen Regimentsappell. Am 15. August findet nachmittags im Vorkinghaus ein Abgeordneter des Verbandes der Hacketäuer-Vereine von Rheinland und Westfalen statt, dem sich abends 7 Uhr eine Heldenehrung am Kriegerdenkmal und ein Festkommers im Gefellenhaus anschließen. Dem Appell am 16. August, an dem auch die Traditionskompanie teilnimmt, geht am Sonntag vormittags ein Feldgottesdienst im Schloßgarten voraus. Nachmittags 3 Uhr ist Parade auf dem Neuplatz, dann Festzug zum Schützenhofe; hier Wiedersehensfeier verbunden mit Fahnenweihe der Vereine Merlohn und Hamm. Da dieser Appell der erste nach dem Weltkrieg ist, dürfte die Beteiligung daran eine äußerst rege werden. Alle Kameraden, welche die Nr. 16 getragen haben, sei es beim aktiven, Reserve- oder Landwehrregiment, sind herzlich eingeladen. Anmelbungen zur Teilnahme nehmen die Vorsitzenden der Hacketäuer-Vereine entgegen. Dieselben sind auch zur Erteilung näherer Auskunft bereit.

—[Halver, 13. Juni. Wie wir hören, wird der mit so großem Erfolg und Beifall im Remscheid gastierte Circus Voigt auch unserem Ort mit einem Gastspiel be-

ehren. Nach dem guten Ruf zu schließen, der diesem altrenommierten größten 2 Master Zelt-Circus Deutschlands vorausgeht, darf man sich wohl der Erwartung hingeben, Abende des Frohseins, die einen seelisch bereichern in seinen Vorstellungen zu erleben.

—k Kierspe, 13. Juni. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes zu der die Mitglieder in beschlußfähiger Anzahl erschienen waren, wurde folgendes verhandelt und beschlossen: Punkt 1. Abbau einer Selektastelle zum 1. Oktober 1925 und Verlegung der Selektastelle nach Kierspe-Bahnhof zum 1. April 1926. Zum 1. April 1926 soll in Erwägung darüber eingetreten werden, die Selektastelle an den Bahnhof zu verlegen und eine Lehrerstelle abzubauen. 2. Vertreter blieben bei dem Gemeindebeschluss vom 15. April 1925. Ein Abbau mitten im Schuljahr wird nicht für richtig gehalten. Die Wohnungsmiete des Hauptlehrers in Kierspe wurde neu festgesetzt. Punkt 2 Verschiedenes. Der Gesamtschulverband Meinerzhagen-Kierspe soll 6 Monate nach Fertigstellung der kath. Schule in Meinerzhagen aufgelöst werden. Für eine Schullehrerin wurde die Entschädigung festgesetzt.

—Minden, 12. Juni. In den Flammen umgekommen. In einem von mehreren Arbeiterfamilien bewohnten Fachwerkgebäude in Misburg brach nachts ein Brand aus, der das ganze Haus u. die angrenzenden Ställe in kurzer Zeit vollständig einäscherte. Die Einwohner konnten buchstäblich nur das nackte Leben retten. Eine junge Frau ist in ihrem Bette liegend in den Flammen umgekommen. Ihr Mann erlitt schwere Brandwunden und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

—Erfelenz, 12. Juni. Von einem wütenden Stier angefallen. Der Viehhändler Herz von hier wurde auf einer Weide plötzlich von einem wütenden Stier angefallen, der ihn auf die Hörner griff und ganz jämmerlich bearbeitete. Nur durch rasche Hilfe konnte er gerettet und mit erheblichen Verletzungen nach Hause getragen werden.

Nah und Fern.

○ Wieder Rettungsmedaillen. Das preussische Staatsministerium ist zu dem Beschluß gekommen, die Verleihung der Rettungsmedaille wieder aufzunehmen, nachdem sich in den Beratungen herausgestellt hat, daß hierin kein Verstoß gegen den Artikel 109 Absatz 5 der Reichsverfassung (Abschaffung von Orden und Titeln) erblickt werden kann.

○ Absturz eines Verkehrsflugzeuges. Ein von Berlin kommendes Passagierflugzeug mußte Mittwoch (10. Juni) aus noch nicht bekannten Gründen außerhalb des Dresdener Flugplatzes an der Elbe niedergehen. Es ging dabei in Trümmer. Der Flugzeugführer Graf wurde eingeklemmt. Er ist den schweren Verletzungen, die er erlitten hatte, erlegen. Getötet wurde auch der eine der beiden Fluggäste, Direktor Barac aus Berlin. Der Zustand des schwer verletzten anderen Fluggastes ist ernst.

○ Berliner Wassernot. In den westlichen und südlichen Bezirken Groß-Berlins herrscht seit einigen Tagen eine große Wassernot, die auf das völlige Versagen der Charlottenburger Wasserwerke und auf das Versiegen ihrer Tiefbrunnen zurückgeführt wird. Auch die Elektrizitätsversorgung gestaltet sich in einem großen Teile Berlins immer schwieriger, und es werden bereits „Sperrstunden“ in Aussicht gestellt.

○ Freiherr v. Büttwig heiratet. Der wegen seiner Teilnahme am Kapp-Putsch von der Reichsanwaltschaft verfolgte ehemalige General Freiherr v. Büttwig hat sich, wie die Berliner „Germania“ meldet, dieser Tage in Schlesien, also auf deutschem Gebiet, verheiratet. Der General ist fast 70 Jahre alt.

○ Vierhundertjähriges Jubiläum des deutschen Pfarrhauses. Anlässlich des vierhundertjährigen Gedächtnisses der Eheschließung Luthers und der Begründung des deutschen Pfarrhauses sind für den 14. Juni in den Lutherstädten Wittenberg und Erfurt Feierlichkeiten vorgesehen. Zu der Gedächtnisfeier in Erfurt sind die Nachkommen Luthers eingeladen worden.

○ Späte Aufklärung eines Familiendramas. Nach neun Jahren fand ein Familiendrama, das seinerzeit in der Chemnitzer Gegend großes Aufsehen erregt hatte, seine Aufklärung. Im Jahre 1916 wurde der Wirtschaftsbefehl Arnold in Fichtelthal an einem Schrank erhängt aufgefunden. Zeit verhaftete die Chemnitzer Polizei die Frau, die beiden Töchter und den Sohn des Ermordeten, da, wie es scheint, die Familie den Arnold ermordet hat. Der damals 14-jährige Sohn soll dem Vater eine Schlinge um den Hals geworfen und ihn dann erwürgt haben. Die anderen Familienangehörigen sollen an der Ausführung des Mordes beteiligt gewesen sein und die Tat bereits eingestanden haben.

Briefe aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortung für die Redaktion.)

Halver, den 13. Juni.

In Werdohl wurde Freitag vormittags im Beisein der Behörde, der Finanz- und Baukommission auf Veranlassung des Amtes Werdohl von der Firma Krupp-Essen ein Motorsprengwagen kostenlos vorgeführt. Der Kessel des Wagens faßt 5000 Lit. Inhalt und kann sowohl als Straßensprengwagen als Feuerweh-Spritze benutzt werden. Der Kessel ist abmontierbar und kann der Wagen in den Monaten, wo er nicht als Sprengwagen benutzt wird, als Lastwagen Verwendung finden. Das Wasser kann sowohl dem Flusse wie auch der Leitung entnommen werden. — Wie wäre es, wenn auch unsere Behörde resp. Gemeindevertretung sich mit der oben erwähnten Einrichtung etwas eingehend beschäftigen wollte. Durch den regen Autoverkehr wird der Staub auf den Straßen ständig aufgewirbelt und ist in den Sommermonaten des öfteren eine Straßensprengung angebracht. Sodann ist der besagte Wagen auch als Feuerspritze zu verwenden, damit wäre der Wunsch der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr gleichzeitig erfüllt. In den Monaten, wo keine Strohsprengung zu erfolgen hat, kann der Kessel abgenommen werden und der Wagen als Lastwagen Verwendung finden. Durch die vielseitige Verwendung eines solchen Wagens ist dessen Verrichtung, resp. Vorführung wohl zu empfehlen. Der Anschaffungspreis dürfte ja bei der finanziellen Not, die allervorherrschend, eine große Rolle spielen.

Kleine Nachrichten.

Ermäßigung der Umsatzsteuer?

Berlin, 12. Juni. Im Steueraussschuß des Reichstages erklärte Staatssekretär Poppi, daß die Reichsregierung bereit sei, die Umsatzsteuer im Rahmen der jetzt vorliegenden Steuergehalte zu senken, wenn die gesamten Vorlagen der Steuererhebung sich übersehen lassen. Der Ausschuß beschloß, die Beratung der Umsatzsteuer zurückzustellen.

Aufhebung der Immunität Streichers.

München, 12. Juni. Das Plenum des Landtags stimmte dem Ausschlußbeschuß auf Genehmigung der Strafverfolgung des fraktionslosen, früher völkischen Abgeordneten Streicher wegen fortgesetzter Verleumdung des dortigen Oberbürgermeisters Luppe zu. Weiter genehmigte das Landtagsplenum die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Streicher als Mitglied des Stadtrats Nürnberg wegen Verletzung der Pflicht der Amtsverschwiegenheit und wegen unehrenhaften Verhaltens in seinem Amte.

100 000 Dollar für die Streitenden in Schanghai.

Paris, 12. Juni. Nach einer Havasmeldung aus Peking hat die chinesische Regierung dem Verlangen der Manifestanten nachgegeben und beschloßen, 100 000 Dollar nach Schanghai zur Unterstützung der streikenden Arbeiter zu schicken.

Kongresse und Versammlungen.

k Hauptversammlung des Deutschen Bauhandwerksvereins. Vom 13. bis 15. Juni werden in München die Hauptversammlung des Deutschen Bauhandwerksvereins und Reichskonferenzen der leitenden Körperschaften abgehalten. Die Tagesordnung enthält u. a. einen Vortrag von Professor Dr. Stimpff-Wamberg über den Wiederaufstieg Deutschlands und die bodenreformerischen Bestrebungen.

k. Entschließungen des Reichsbundes Deutscher Mieter e. V. Der Gesamtvorstand des Reichsbundes Deutscher Mieter e. V., der in Berlin versammelt war, forderte in einer Entschließung, daß die jetzt bestehenden Bestimmungen des Mieterschutzgesetzes in jeder Beziehung nicht nur für die Wohnräume, sondern auch für die gewerblichen Räume aufrechterhalten bleiben. In einer zweiten Entschließung wurde scharfster Protest erhoben gegen die von der Reichsregierung im Kompromißwege geplante Regelung der Aufwertungsfrage.

Arbeiter und Angestellte.

Hamburg. (Arbeitsbeschaffung für die Arbeiter der Reibereiwerkstoffe.) Das Landesarbeitsamt hat Schritte unternommen, um die Arbeiter der in Schwierigkeit geratenen Reibereiwerkstoffe teilweise in anderen Schiffsbaubetrieben und in der Industrie unterzubringen. Die beiden Betriebsratsmitglieder des Aufsichtsrats sind nach Berlin gereist, um beim Reichsarbeitsminister vorstellig zu werden.

Necklinghausen. (Arbeiterentlassungen größte Umfangs.) Die Lage der Beche General Blumenthal hat sich in den letzten Monaten infolge der

Abgang der dort unangenehm gestaltet, daß die Verwaltung beim Demobilisationskommissar Entlassungen größeren Umfangs beantragen mußte. Die Verhandlungen haben stattgefunden. Die bereits verfügte Entlassung von 160 Arbeitern wurde genehmigt; zum 2. Juli werden noch weitere 850 Arbeiter einschließlich Beamte zur Entlassung kommen. In der Verhandlung mußte man sich auf Grund der vorgelegten, zahllosen Unterbilanz der beiden Schächte von der Notwendigkeit dieser Entlassungen überzeugen.

Zweibrücken. (Aussetzungen in der Metallindustrie.) Nachdem die Metallarbeiter der Zweibrücker Metallindustrie sich mit 1253 gegen 113 Stimmen für die Ablehnung des Lohnschiedsspruches ausgesprochen hatten, haben auch die Arbeitgeber den Schiedsspruch abgelehnt. Die Arbeiterschaft einer Firma beschloß bereits die Arbeit eingestellt. In den übrigen Betrieben tritt die Aussetzung sofort in Kraft.

Börse und Handel.

Geldmarkt und Wirtschaftskrisis.

Trotz des dringenden Geldbedarfs des Stimmes-Konzerns, der auf rund 50 Millionen Mark geschätzt wird, der Zahlungsstockung bei der großen Reibereiwerkstoffe, trotz großer Kursverluste sämtlicher deutscher Aktien und Anleihen erscheint der Geldmarkt an der Börse als flüssig. Das Geldangebot, das zum Teil in Privatdiskonten Anlage sucht, stammt nicht aus natürlichen Quellen, sondern ist künstlich dadurch hervorgerufen, daß die öffentlichen Geldinstitute, deren Flüssigkeit in frischem Mißverhältnis zu der Lage des übrigen Kapitalmarktes steht, die Steuereingänge vor einer anderen Verwendung an der Börse nutzbringend verwenden wollen. Jede andere Anlage als die in effizienten Wechseln erscheint bedenklich; daher begnügt man sich, wenn zum Reichsbankdiskont derartige Primärwechsel nicht zu beschaffen sind, anstatt mit 9 nunmehr mit 7% bis 7 1/2%. In Wirklichkeit handelt es sich hier um kleine Summen im Vergleich zu dem Wechselverkehr außerhalb der Börse. Ein Kredit, wie ihn die Konzerne brauchen, läßt sich in Dreimonatswechseln nicht begeben. Die kleinen Kredite, die die Gewerbetreibenden kleineren Formates benötigen, werden an der Börse ebenfalls nicht gewährt; es werden in solchem Falle große Unterlagen verlangt. Am offenen Börsengeldmarkt, der als so flüssig gemeldet wird, handelt es sich nur um den Verkehr der Großbanken untereinander. Die Ausfichten für die deutsche Industrie sind zurzeit wenig günstig, die Kreditmöglichkeit kleiner Firmen bleibt bei den sich mehrenden Geschäftsaussichten und Konkursen nach wie vor schwierig.

* Aufwärtsbewegung der Großhandelsindexziffer. Die auf den Stichtag des 10. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 3. Juni (133,0) um 1,0% auf 134,3 gestiegen. Höher lagen die Preise für Roggen, Weizen, Hafer, Butter, Schmalz, Zucker, Fleisch, Hopfen, Baumwollgarn, einige Textilrohstoffe und Nichtmetallmetalle. Niedriger lagen die Preise für Tee, Säure, Kalbfelle, Treibriemenleder, Putzger, Hanf, Kupfer und Zink. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 131,7 auf 133,9 oder um 1,7% zugenommen, während die Industriestoffe von 135,3 auf 135,0 oder um 0,2% nachgaben.

* Die Freigabe der Ausfuhr für deutsche Häute und Felle, in denen die Großschlächter so große Kapitalien investiert haben, daß sie eine weitere Verzögerung der Freigabe finanziell nicht mehr aushalten können, ist seitens des Reichswirtschaftsministers mit dem Wunsche baldiger Genehmigung beantwortet worden.

* Börsenbericht. Die Besserung des Kursniveaus hat nicht lange angehalten. Es trat nach anfänglich fester Tendenz ein unerwarteter Rückschlag ein. Nur einige besondere Werte hatten Kurssteigerungen aufzuweisen, während andere Papiere wieder größere Kurseinbußen erlitten. Ein verstimmen des Moment wurde in die Situation dadurch hineingebracht, daß ein sehr ungünstiger Bericht aus der rheinisch-westfälischen Großindustrie vorlag, in dem die augenblickliche Geschäftslage als überaus unfreundlich und die Kreditnot der Montanwerke als äußerst dringend geschildert wird. Die Geldlage hat sich nicht verändert. Die Spekulation schritt nach den letzten Deckungen wieder zu Abgaben, und das Geschäft gestaltete sich zeitweilig recht lebhaft. Inländische Anleihen zeigten auf unkontrollierbare Gerüchte über ein mögliches Eingreifen der Regierung recht feste und weiter gebesserte Haltung.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,38—20,43; holl. Gulden 168,59—169,01; Danzig 80,87 bis 81,07; franz. Franc 20,28—20,34; belg. 19,93—19,97; schweiz. 81,46—81,66; Italien 16,58—16,62; schwed. Krone 112,26—112,54; dän. 79,18—79,38; norweg. 70,66 bis 70,84; tschech. 12,43—12,47.

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, jeft per 100 Kilogramm.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Weiz., märk.	267-270	267-270	Belzfl. f. Brl.	13,8-13,9	13,8
pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	14,2-14,3	14,2
Roggen, märk.	216-221	216-221	Naps	370-380	—
pommerscher	—	—	Leinfaat	—	—
westpreuß.	—	—	Viktoria-Erbf.	24-28	24-29
Futtergerste	200-218	200-218	fl. Speiseerbf.	24-26	24-26
Braugerste	226-242	226-242	Futtererbf.	21-23	21-23
Hafer, märk.	237-245	237-245	Welschf.	20-22	20-21
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-21	20-21
westpreuß.	—	—	Widen	22-25	21,5-24
Weizenmehl	—	—	Lupin, blaue	10-11	10-11
p. 100 Kil. fr.	—	—	Lupin, gelbe	13,5-14	13,5-14
Wit. br. inf.	—	—	Seraballa	—	—
Sad. (feinst.)	—	—	Napskuchen	15,4 15,6	15,2-15,6
Nr. 1. (rot.)	34-36,5	34-36,5	Leinfuchen	22,4-22,8	22,4-22,8
Roggenmehl	—	—	Trodenkuchl.	10,1-10,2	10-10,1
p. 100 Kil. fr.	—	—	vw. Zuckrn.	—	—
Berlin br.	—	—	Torinf. 30/70	10	10
inf. Sad.	29,5-31,5	29,5-31,7	Kartoffelfl.	19,3-19,4	19,3-19,4

Briefkasten.

B. in R. Die Adresse des Kreisarztes lautet: Kreisarzt Dr. Weber in Altena i. Westf.

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Sohnes und Bruders

Paul

sagen wir hierdurch Allen unsern herzlichsten Dank.

Familie Wilh. Bengelsträter.

Haarbecke b. Rönshl., im Juni 1925

Schützengesellsch. Halver.

Mittwoch, 17. Juni cr. abends 8 1/2 Uhr

Gen.-Versammlung im Gasthof zur Post.

Tagesordnung:
1. Medaillenschießen.
2. Festangelegenheit.
3. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Dr. Thompson's
Schwan-Seifenpulver
Liefert blendend
weiße Wäsche mit dem
frischen Duft der Rasenbleiche

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.



„Haus zur Fuhr“ Halver.

Empfehle

Münchener Paulaner-Bräu (dunkel)

Münchener Thomas-Bräu (hell)

Andreas Edel Pilsener

Weine in großer Auswahl. :: Vorzügliche Küche.

PIANO Flügel oder Harmonium

anschaffen will wendet sich direkt an

D. R. P.

Staatsmedaille
Gold. Ausstellungspreise.

Hof-Piano- und Flügelwerkfabrik
Roth & Junius

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29

Lieferung frei Haus

Zahlungserleichterung.

(Filiale: Berlin am Zoo).

NB. In Sonder-Abt. Original-Grammophone mit Künstlerplatten.

Ernst Gödersmann

Inhaber Hermann Gödersmann

Holz- und Baustoffhandlung :: Baugeschäft

Fernruf 2

Schalksmühle

Fernruf 2

empfehlen sein reichhaltiges Lager:

Ziegelsteine, Schwemmsteine, Zementdielen, Bruchsteine, Steinschlag, Betonsplitt, Rheinsand, Putzsand, Schlackensand, Zement, Sackkalk, Gips, Wasserkalk, Weißkalk, Löschkalk, fertiger Mörtel (frei Verwendestelle), Zementwaren, Tonröhren usw. usw. Bauholz, Bord, Dachlatten, Spallerlatten

Bezug in vollen Ladungen, daher normale Preise.

Ausführung von Maurer-, Zimmerer- und
Schreinerarbeiten.
Herstellung schlüsselfertiger Bauten.

Neu eingetroffen:

Fußboden in deutscher u. schwedischer
Qualität, Stabtreter u. Fußleisten, pisch-pine Holz,
Kiefern, polnische u. süddeutsche, Eichen u. Buchen,
Gerüststangen, Pfähle, Bohnenstangen.

I-Eisen N. P. 8—20.

Der Einkauf v. Betten
ist Vertrauenssache

Betten

mit echt rotem Inlett
Oberbett gut gefüllt 19.50
54.-42.-34.-27.50 23.50
Reformunterbett
sehr weich 18.50
27.50 25.50 23.-21.-19.50
Kissen gut gefüllt 5.50
16.-12.50 10.50 8.50 7.50
1 1/2 schläfriges Bett zusammen
94.-77.-65.50 55.75 49.75 43.50

Bettfedern u. Daunen

Wildfedern 1.10
bes. weichen, füllkräftig 2.50 1.35
seine weiche Halbdaune 2.35
1 1/2 Daune, ausgezeichn. Ware 3.95
degl. hervorrangend füllkr. 4.75
feiner weicher Gänsedaune 5.95
weissel, Daune sehr weich 6.50
degl. besonders feinw. 7.50
Meine Spezialität

Metrop. Daune 10.50

Metalbettstellen, Matratzen

Verlangen Sie Preisliste

Versand frei Haus p. Nachn

Betten Spezial-Meyer

haus

Hagen i. Westf. 2

Frankfurterstrasse 90

War-n., die nur den An-

schein der Billigkeit er-

wecken gelangen nicht

zum Verkauf.

Arbeiter

jugendliche u. erwachsene

finden dauernde und loh-

nende Beschäftigung bei

Metalwerke

Otto Fuchs,

Meinerzhagen.

Rucksäcke,

Spazierstöcke

empfehlen

Wilh. Bell jr.

Halver.

Bausteinfabrik G. m. b. H. Kierspeiw.

Telefon: Amt Meinerzhagen 102.

Lager am Wildenkuhlen.

Holz-, Kohlen-, Baustoffhandlung. Hoch- und Tiefbau

Ziegelsteine
Schwemmsteine
Bruchsteine
Steinschlag
Betonsplitt
Cementdielen

Rheinsand
Putzsand
Schlackensand
Bimskies
Gartenkies

Zement
Sackkalk
Weißkalk
Löschkalk
Wandplatten
Fußbodenplatten

Cementrohre
Tonrohre
Krippenschalen
Schweineträge
Spülsteine

Spallerlatten
Dachlatten
Schalbreiter
Bord
Bohlen
Kirchensparren



Kohlen, Briketts, Eisen.

Herstellung schlüsselfertiger Bauten.

Montag, 15. Juni, 8 1/2 Uhr abends

Gala-Eröffnungs-Vorstellung

des

CIRCUS

Franz Voigt

Halver-Carlshöhe

mit

seinem hervorragenden erstklassigen Programm,
das zu Pfingsten in Remscheid bei täglich ausver-

kauften Häusern so großen Anklang fand.
Das Tagesgespräch waren die Leistungen

Paul Sillers,

Meister der modernen Athletik.

Vorverkauf: Hedderich, Friseurgeschäft.

Wir suchen **40 Zimmer** für
Angebote unt. „Circus“ a. d. Geschäftsstelle d. Bl.

Motorräder

Zündapp, —

Ardie,

B. M. W.

verkauft bei sehr günstigen

— Zahlungsbedingungen —

Alb. Linnepe, Halver.

Telefon 192.

Reisekörbe
zu haben bei Wilh. Bell jr., Halver.

Beim Einkauf

vergessen
Sie nicht



Kannegiesser's Kaffee

In 1/2 Pfund-Packungen aus der
Kaffee-Großrösterei
Robert Kannegiesser,
Barmen
Gegr. 1844.